

**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

**Band:** 7 (1886)

**Heft:** 8

  

**Artikel:** Schweizerischer Verein zur Förderung des Arbeitsunterrichts für Knaben

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-254299>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Für Modellieren und Schnitzen: Herr Schmieder in Basel.

Die städtischen Schulbehörden hatten in sehr verdankenswerter Weise den Turnsaal und mehrere Schulzimmer des neuen Schulgebäudes dem Kurs zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer bezogen teils Privatquartiere, teils logierten sie in der neuen Kaserne. Am Montag Morgen begann die Arbeit und dauerte täglich 7 — 9 Stunden von Morgens 6 bis Abends 5 Uhr. In der Zwischenzeit wechselten Vorträge, freie Vereinigungen, Musterlektionen und Diskussionen. Es wurde mit steigendem Eifer gearbeitet. Die Modelle zu den Arbeiten waren vorher teils durch die Lehrer des Kurses erstellt worden, teils wurden sie von den Basler Handfertigkeitsschulen und teils vom Bernischen Kunstmuseum und der Schulausstellung geliefert. Zum ersten Mal in diesem Kurs wurde eine methodische Reihenfolge, ein Fortschreiten vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Leichten zum Schweren durchgeführt.

Die von den Kursisten verfertigten Gegenstände wanderten sofort in die Ausstellung, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Auch das Ausland verfolgte das Unternehmen mit Interesse. Aus Preussen erschien der um die Förderung des Arbeitsunterrichts verdiente Abgeordnete Herr v. Schenkendorf, aus Rumänien Herr Jonesco, ehemal. Unterrichtsminister, aus Frankreich Herr Generalinspektor Buisson u. a. m. Herr Seidel aus Mollis hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Arbeitsunterrichts für die soziale Frage, auf den wir zurückzukommen gedenken. Herr v. Schenkendorf erstattete Bericht über den gegenwärtigen Stand dieses Faches in Deutschland, und begeisterte bei der gemütlichen Vereinigung in schwungvoller Rede alle Kursteilnehmer für den Arbeitsunterricht. In der Schweiz ist der Handfertigkeitsschulunterricht nach seiner Ansicht in einer günstigen Lage, weil sich die Behörden der Sache gewogen zeigen, während sie in Deutschland noch zurückhaltend sind.

Den 14. August war der offizielle Schluss. Sämtliche Gegenstände wurden in der Turnhalle ausgestellt. Die zahlreichen Besucher sprachen sich im ganzen günstig über die erzielten Resultate aus. Die Arbeiten waren meist genau ausgeführt und manche Hausfrau warf einen verliebten Blick auf die hübschen und praktischen Küchengeräte. Die schuksten Leistungen wiesen die Schnitzer und Modellierer auf. Die hübschen Schachteln, Körbchen und Einbände der Papparbeiten entlockten manchem Besucher den Ausruf: « Wäre ich nur auch dabei gewesen! »

Die Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern, die sich für die Sache des Handfertigkeitsschulunterrichtes grosse Verdienste erworben, schloss den Kurs, indem sie den Teilnehmern ein Mittagessen bot, welchem auch Abgeordnete des Bundesrates und mehrerer Kantonsregierungen beiwohnten. Die Kursteilnehmer erfreuten Herrn Rudin mit einem prächtigen Geschenk. Manch' kräftiges Wort wurde gesprochen und erfüllte die Anwesenden mit Begeisterung für den Arbeitsunterricht; ein dritter Bildungskurs wurde schon in Aussicht gestellt! Aber bald schlug die Scheidestunde und Kursleiter und Lehrer und Schüler und Gäste eilten ihrer Heimat zu, fest entschlossen, für den Arbeitsunterricht einzutreten und ihm die Stellung zu erkämpfen, die ihm in der Erziehung gebührt.

## Schweizerischer Verein zur Förderung des Arbeitsunterrichts für Knaben.

Eine zweite Frucht des Berner Bildungskurses ist der Verein zur Förderung des Arbeitsunterrichts, der sich zur Aufgabe macht, Einheit in diese Bestrebungen zu bringen und den Arbeitsunterricht in der Schweiz zu verbreiten. Das Komitee besteht aus folgenden Herren: Rudin in Basel, Präsident, Zürcher in Basel, Sekretär, Scheurer in Bern, Kassier, Schulin in Kreuzlingen, Stadler in St. Gallen, Gilléron in Genf und Meylan in Corcelles bei Chavornay (Waadt). Es sollen eine Bibliothek und eine Modellsammlung für den Arbeitsunterricht geschaffen werden. Zum Bibliothekar wurde erwählt der Verwalter der Schulausstellung in Bern, und der «Pionier» wurde als Organ des Vereins erklärt.

Ausser den Kursteilnehmern sind dem Verein beigetreten: Herr Dr. Kummer, Direktor des eidg. Versicherungsamtes,  
» v. Steiger, Regierungsrat in Bern.

### Statuten

des

### Schweizerischen Vereins zur Förderung des Arbeitsunterrichts für Knaben.

§ 1. Der Verein stellt sich die Aufgabe, den Knabenarbeitsunterricht in der Schweiz zu verbreiten und einheitlich zu gestalten.

§ 2. Als Mitglied des Vereins kann aufgenommen werden, wer sich für den Arbeitsunterricht interessiert und sich zu einem jährlichen Beitrag von Fr. 2 verpflichtet. Anmeldungen kann jedes Vereinsmitglied vermitteln.

Die Mitglieder eines Kantons können eine oder mehrere Sektionen bilden; letztere erstatten jährlich dem Zentralvorstande Bericht.

§ 3. Der Verein versammelt sich alle zwei Jahre abwechselungsweise mit der «Société des instituteurs de la Suisse romande» und dem «Schweizerischen Lehrerverein».

Kompetenzen der Hauptversammlung sind:

- a. Wahl eines Vorstandes auf die Dauer von zwei Jahren, bestehend aus Präsident, Kassier, Sekretär und vier Beisitzern. Präsident, Kassier und Sekretär werden einzeln, die vier Beisitzer miteinander gewählt. Die Abstimmungen sind geheim.
- b. Genehmigung des Berichtes und der Rechnung des Vorstandes.

§ 4. Der Vorstand versammelt sich jährlich wenigstens einmal, ausserdem auf Antrag der Mehrheit seiner Mitglieder. Er vollzieht die Beschlüsse der Hauptversammlung, wählt den Verwalter der Bibliothek und Modellsammlung, setzt sich durch eine periodische Zeitung in Verbindung mit den Vereinsmitgliedern und auswärtigen Vereinen für Knabenarbeitsunterricht und bestimmt die Traktanden für die nächste Hauptversammlung.

§ 5. Diese Statuten können revidiert werden, sobald  $\frac{3}{4}$  der an der Hauptversammlung anwesenden Mitglieder dies verlangen.